

Alternative für Deutschland

Landesverband Hessen

Wahlprüfsteine Hessischer Handwerkstag zur Landtagswahl 2023 in Hessen

Beantwortet von Andreas Lichert, MdL

- 1) Wie kann es gelingen mehr junge Menschen für eine Ausbildung im Handwerk zu begeistern?

Antwort: Wir fordern „Meister statt Master“. In allen Schularten muss berufsvorbereitende Bildung – z.B. in Arbeitslehre oder Werkunterricht – eine größere Rolle spielen, um handwerkliche Fertigkeiten und Interessen zu fördern. Mehr als zwei verpflichtende Praktika müssen zu einem festen Bestandteil schulischer Bildung werden.

Kostenfreie Meisterausbildung und der Erhalt eines flächendeckenden Berufsschulnetzes zeigen auch die gesellschaftliche Wertschätzung für das Handwerk und heben so das Image.

- 2) Welche Maßnahmen wollen sie ergreifen, um die öffentliche Auftragsvergabe mittelstandsfreundlicher zu gestalten?

Antwort: Wir treten der EU-Taxonomie und ausufernder Berichtsbürokratie entgegen, wie sie durch die CSRD, Lieferkettengesetz etc. erzwungen werden soll, weil KMU dadurch de facto der Regulierung für Großunternehmen unterworfen werden. Daher dürfen auch (Teil-)Bestandteile dieser Regulierung nicht vergaberelevant sein.

Das HVTG sollte um rechtssichere Berücksichtigung lokaler Wertschöpfung ergänzt werden, damit nicht nur der Preis entscheidet. Weitere soziale und „Nachhaltigkeits-Kriterien“ lehnen wir ab.

- 3) Wie wollen sie den Meisterbrief stärken?

Antwort: Während ein Hochschulstudium kostenlos ist, ist die Qualifizierung zum Handwerks- und Industriemeister kostenpflichtig. Diese Ungleichbehandlung muss enden, wenn im Anschluss der Beruf in Hessen ausgeübt wird.

Mit 1.000 Euro „Aufstiegsprämie“ liegt Hessen im Bundeslandvergleich am beschämenden unteren Ende. Hier muss Hessen mehr tun und die Prämie auf 4.000 Euro erhöhen, um mit anderen Ländern gleichzuziehen.

Dadurch wird auch das Image gestärkt und die gesellschaftliche Relevanz deutlich.

Alternative für Deutschland

Landesverband Hessen

- 4) Stichwort „Deregulierung“: Wie kann die Bürokratielast für Handwerksbetreiber reduziert werden?

Antwort: Vorschriften und Gesetze sind hinsichtlich Sinnhaftigkeit, Kosten und Nutzen auf den Prüfstand zu stellen und ggf. abzuschaffen. Wir wollen KMU von Berichtspflichten, statistischen Auskunftsvorschriften und einengenden arbeitsrechtlichen Vorschriften entlasten. Konsequente Verwaltungsdigitalisierung kann Hessens Handwerk und Wirtschaft deutlich entlasten. Dazu gehört, die Schnittstellen zu staatlichen Behörden zu vereinheitlichen und idealerweise langfristig einen „One-Stop-Shop“ zu schaffen.